© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Sitzungsberichte

des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1893.

Redigirt von

Prof. Dr. *W. Dönitz.*

Sitzung vom 19. Januar.

Von Herrn Hofrath Dr. Martin ist die Beschreibung einer neuen *Ornithoptera* eingelaufen. Diese *Orn. Honrathiana* ist die einzige der ganzen *Pompeus*-Gruppe, welche einen rund herum schwarz behaarten Hinterleib hat.

Herr Ziegler legt das von der Verwaltung des Märkischen Provinzial-Museums in erweiterter Form herausgegebene, zuerst in unserer Zeitschrift 1879 veröffentlichte Pfützner'sche Verzeichniss der Schmetterlinge der Provinz Brandenburg vor und bemerkt, dass der Verfasser hauptsächlich nur die nähere Umgebung von Berlin berücksichtigt habe, so dass Thiere fehlen, welche in anderen Theilen der Provinz gefunden wurden. *Mamestra Persicariae* ist wohl durch ein Versehen ausgefallen.

Sitzung vom 9. März.

Herr Honrath verliest zwei Briefe des Herrn Windrath aus Kudat in N.-Borneo, worin dieser mittheilt, dass er eine *Ornithoptera flavicollis* var. *Olympia* Honr. erbeutet habe, deren Kragen aus gelben und schwarzen Haaren gemischt bestehe, und welche dadurch ein etwas fremdartiges Aussehen erhalte.

Herr Honrath zeigt sodann *Apatura flaveola* ♂ und ♀ und *Apatura flava* ♂ aus Central-China. Erstere Art ähnelt unserer *Ap. Clytie.* Sie sind in Smith-Kirby's Lepidoptera exotica I beschrieben.

Herr Rob. Schmidt zeigt ein schönes *Ocneria dispar* ♂ mit weiblicher Färbung und eingesprengten dunklen Strahlen.

Sitzung vom 16. März.

Herr Honrath theilt mit, dass der Sammler des Herrn Riffarth, Herr Schulz, den bisher nur aus Peru bekannten *Pap. Lysimachus*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

aus Parà eingesandt habe. Herr Stichel zeigt die ♀♀ von *Morpho Cypris*, *Theseus* und *Peleides* aus Columbien, so wie *Penetes Pamphilus* aus Santa Catharina.

Sitzung vom 23. März.

Herr Schmedes zeigt ein Paar *Taeniocampa rorida* H.S. aus Krain, wo die Raupe zuerst von Herrn Streckfuss im Jahre 1891 aufgefunden und gezogen wurde. Der in 1892 unternommene Versuch, den Falter in grösserer Anzahl zu züchten, ist leider fehlgeschlagen. Die Puppen sind theils vertrocknet, theils an Pilzbildung zu Grunde gegangen. Der Rest ergab meist mehr oder weniger verkrüppelte, und nur wenige tadellose Falter.

Sitzung vom 13. April.

Herr Dönitz zeigt von ihm in Japan erbeutete Varietäten von *Lasiocampa pini*, welche von Butler zum Theil in besondere Genera gestellt worden sind, wie z. B. *Oeona segregata*.

Herr Ziegler zeigt eine Reihe Falter von *Nemeophila plantaginis* mit Uebergängen durch ab. *hospita* allmählich bis zu ab. *matronalis*; ferner eine *Erebia Euryale* ♂, auf deren rechtem Vorderflügel das zweite Auge nicht senkrecht unter, sondern rechts neben dem oberen Auge steht; endlich eine *Arctia Caja* ♀, auf deren linkem Vorderflügel der rechts vorhandene zweite weisse Keilfleck fehlt.

Herr Thurau hat beobachtet, dass eine von ihm im Juli auf Ahorn gefundene Raupe von *Acronycta alni* bis zur Verpuppung unbehaart blieb. Das an Vogelkoth erinnernde Aussehen, welches sie sonst nur bis zur vierten Häutung zeigt, behielt diese Raupe dauernd bei.

Sitzung vom 20. April.

Herr Dönitz zeigt Lepidopteren aus Turkestan, darunter *Lasiocampa obliquata* Klug, von Erschoff als *sordidata* neu beschrieben und abgebildet. Zugleich legt er die Erschoff'sche Abbildung der Raupe, welche auf Alhagi camelorum lebt, vor.

Herr v. Grabczewski legt eine grosse Anzahl von Lepidopteren vor, welche im Innern Japans zumeist am elektrischen Licht gefangen wurden. Die Reichhaltigkeit und Sauberkeit der grösstentheils aus Heteroceren bestehenden Sammlung erregt allgemeine Aufmerksamkeit.

Herr Thurau zeigt von *Zygaena* v. *peucedani* eine Abweichung vor, bei der die Wurzelflecke mit dem unteren Mittelfleck, und der obere Mittelfleck mit den Randflecken durch schmale Streifen verbunden sind.

Derselbe theilt mit, dass ihm kürzlich ein junger Sammler eine nach dessen Angabe bei Johannisthal in der Nähe Berlins gefundene

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Ino gezeigt habe, die keinenfalls zu den in der Mark einheimischen Arten *Pruni* und *Statices* gehöre, sondern *Globulariae* zu sein scheine.

Sitzung vom 27. April.

Herr Ziegler zeigt von *Pieris Callidice* ein ♂ aus Sils-Maria, dessen Vorderflügel auf der Oberseite mattgraue Randflecke haben und auf dessen Hinterflügeln die hellgelbe Grundfarbe vorherrschend, die graugrüne Zeichnung dagegen nur in feinen Streifen angedeutet ist, anscheinend var. *Chrysidice* H. S.; ferner eine *Zygaena lonicerae* ♂ mit röthlich-gelben Hinterflügeln, und ein anderes ♂ derselben Art, bei dem der fünfte Fleck pilzförmig verlängert ist; ferner von *Zyg. filipendulae* ein ♀ vom Kulla-Gebirge in Südschweden, mit kürzeren, stärkeren Fühlern und kleineren Flecken als beim Typus; sodann ab. *cytisi* ♀ mit hellgrauen Vorderflügeln und hellrothen Flecken und Hinterflügeln, aus einer in der Jungfernhaide gefundenen Raupe gezogen; schliesslich ein ♀ von *Argynnis Ino*, dessen Oberseite sehr dunkel ist und bei dem die Flecke der Unterseite der Hinterflügel auffallend dunkel violettbraun gefärbt sind.

Sitzung vom 18. Mai.

Herr Stichel legt ein kürzlich von Borneo erhaltenes ♀ *Cirrochroa bajadeta* vor, dessen Hinterflügel genau in derselben Form ausgebildet sind wie die eines ♀ *Limenitis populi*, welches er vor einiger Zeit mit anderen Abnormitäten zeigte. Man bemerkt eine scharf rechteckige Einkerbung an dem Vorderwinkel der Hinterflügel dicht unter der Costalrippe, ohne Verletzung dieser oder des Saumes.

Ferner zeigt Derselbe ein merkwürdig gebildetes Exemplar von *Morpho Menelaus* ♂ (Columb.) Während der rechte Hinterflügel normal entwickelt ist, zeigt der linke eine ganz andere Gestalt und erreicht nur ca. die Hälfte der Grösse des ersteren. Einer unter bezügl. Erläuterung vorgelegten Skizze des Flügelgeäders ist zu entnehmen, dass eine Dorsalrippe (1^a) sowie Rippe 7 und 8 normal ausgebildet sind. Rippe 1^b, 4, 5, 6 enden ca. 8 mm vor dem Saum, ohne ihn zu erreichen. Von diesen entspringt Rippe 5 mitten in der Mittelzelle ohne Zusammenhang mit der Subcostalis. Ein Ast der Subdorsalis theilt sich kurz vor dem Saum und bildet Rippe 2 und 3.

Herr Thurau zeigt mehrere Stücke von *Cabera pusaria* ab. *rotundaria* Haw., und von *Cabera exanthemata* Sc. mit verschiedener Entfernung und Schärfe der Querlinien ein Exemplar mit ähnlicher aber viel matterer Zeichnung wie *pus.* ab. *rotundaria*. Bei einem zweiten Stück vereinigen sich in der Nähe des Vorderrandes (hinter der Mittelzelle) der vordere Querstreif und der Mittelschatten und sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

schwärzlich anstatt bräunlich. Vorderrand der Vdfl. stark bräunlichgelb angeflogen. — Ein drittes Exemplar hat nur zwei schwärzliche Querlinien, der vordere Querstreif und der Mittelschatten sind mit einander vereinigt, gehen hinter Rippe 1[a] etwas auseinander, um sich hinter der Mittelzelle wieder zu vereinigen.

Sitzung vom 25. Mai.

Herr Thiele zeigt sehr schöne Stücke von *Harpyia bicuspis* aus Württemberg, *Parnassius Szechenyi* aus Central-Asien, *Lasiocampa ilicifolia* v. *rubra* aus Petersburg, und *Dichonia aeruginea* v. *mioleuca* aus Wippach, und erläutert die von den normalen theilweise abweichenden Formen; ferner *Crateronyx Ballioni* aus dem Kaukasus.

Herr Thurau zeigt verschiedene Stücke von *Phasiane clathrata*, worunter sich besonders 2 sehr abweichende Exemplare auszeichnen. Grundfarbe vorherrschend weiss, wenig braungelb angeflogen. Rippen — mit Ausnahme der Costale und Subcostale — dunkel bestäubt, durch welche bei dem einen Exemplar 3 schmale, aber scharfe Querlinien ziehen, wovon die hinterste die stärkste ist; die vierte Querlinie nur am Vorder- und Innenrand der Vdfl. angedeutet. Bei dem zweiten Exempl. ziehen über die Fläche der Vdfl. 3 sehr feine Querlinien, welche den Htfln. gänzlich fehlen; die vierte Querlinie dagegen ist ziemlich breit und geht auch über die Htfl. hinweg. — Die Unterseite der Vdfl. bei beiden Exempl. ähnlich wie die Oberseite, die Htfl. dagegen zeichnungslos.

Sitzung vom 1. Juni.

Herr Reiss zeigt mehrere von ihm für den eigenen Gebrauch gefertigte Raupen-Zuchtkästen und Fangkästen aus Pappe. Letztere sind leicht zusammenlegbar; erstere haben mit Gaze überzogene seitliche Fenster, dagegen festen, undurchbrochenen Deckel.

Von einer Seite wird letzterer Umstand als ein besonderer Vorzug hervorgehoben, weil bei festem Deckel das Futter weniger austrocknet und die Lufterneuerung doch besser ist als bei fester Seitenwand.

Der vorgezeigte Behälter kann über ganze Blumentöpfe gestülpt werden, in welchen die Futterpflanze wächst. Die Reinigung wird dadurch sehr erleichtert.

Sitzung vom 6. Juli.

Herr Karsch macht Mittheilung über eine neue *Ornithoptera* aus Neu-Guinea, welche sich durch langgeschwänzte Hinterflügel auszeichnet und als *O. paradisea* von Staudinger, als *Schönbergia paradisea* von Pagenstecher beschrieben wurde.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Sitzung vom 7. September.

Herr Gleissner spricht über die Schmetterlinge der Inseln Wyk und Föhr. Dort fehlen *Rhamni*, *Cardui*, *Atalanta; Atropos* war häufig; *Megaera* und *Pamphilus* in Mengen vorhanden, sonst keine Tagfalter. Von Eulen waren häufig *Cursoria* und *Caespitis*, besonders in den Dünen.

Herr Bercio macht darauf aufmerksam, dass *Vanessa Io* früher in Ostpreussen gefehlt hat, in Bartenstein aber von einem Gutsbesitzer ausgesetzt und jetzt auch in Königsberg gefangen wurde. Bei Königsberg kam *Argynnis Laodice* massenhaft vor, die ♂ in der Hauptsache 2—3 Wochen früher als die ♀. Die Raupe lebt an Viola palustris. Die Eier haben die Form der Buchenfrüchte. *Arg.* var. *Valesina* war so häufig, dass er an einem Nachmittage 13 Stück erbeutete. Im Zool. Museum zu Königsberg befindet sich ein var. *Valesina* ♂.

Herr Wadzek bemerkt dazu, dass einer seiner Bekannten an einem Tage im Finkenkrug 33 Stück *Valesina* gefangen habe.

Herr Thurau bestätigt, dass *Van Io* früher in Ostpreussen gefehlt habe. Er selber hat ihn bei Braunsberg und Darkehmen, wo er viel sammelte, nie gefunden.

Herr Gleissner berichtet, dass er den seltenen Rüsselkäfer *Gasterocercus depressirostris* an einer abgestorbenen Eiche aus Löchern von Hasenschrot in 32 Exemplaren erbeutet habe.

Herr Holtz hat im Riesengebirge eine Anzahl *Gnophos operaria* in beiden Geschlechtern unter Steinen erbeutet. *Psodos horridaria* war überall häufig, *Psod. alpinata* mehr vereinzelt. Dort gesammelte Raupen von *Cidaria sordidata*, welche auf Vaccinium leben, ergaben die var. *infuscata*. Ferner wurden gefangen: *Nemophila plantaginis* ab. *hospita*; *Hepialus humuli* in 1000 m Höhe Abends zwischen 6 und 7 Uhr auf Wiesen fliegend; *Cid. verberata*; *Cid. hastata* var. *subhastata*, und auf dem Gipfel des hohen Rades (1500 m) *Gnophria rubricollis*.

Herr Fruhstorfer theilt mit, er habe in Java *Atropos* am Lichte gefangen, an einem Abend 60 Stück. Die Javaform weiche von der unsrigen durch schwächere Totenkopfzeichnung ab. Er bemerkt ferner, dass die Küstenthiere unter dem Winde leiden; als windfest beobachtete er nur *Pieris Java* (so genannt nach ihrer Heimath).

Herr Ziegler hat in der Sammlung der Forstakademie in Hannöv. Minden eine *Arctia Caja* gesehen, deren Vorderflügel fast weiss waren, indem die dunkelbraune Grundfarbe sich nur durch einige Punkte angedeutet zeigte.

Herr Bercio hat bei Insterburg in Ostpreussen den Bockkäfer *Hoplosia fennica*, der auch im Finkenkrug bei Berlin vorkommt, von trockenen Lindenästen geklopft.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Anknüpfend an eine Notiz in No. 18 der Gubener Zeitschrift theilt Herr Ziegler mit, dass er im Besitze eines ♂ von *Argynnis Paphia* sei, welcher die Farbe des ♀ habe.

Sitzung vom 28. September.

Herr Ziegler zeigt Falter von *Hydroecia micacea*, *Erastria pusilla* und *Eupith. subfulvata* mit dem Bemerken, dass sie in Berge bei Nauen im Juli 93 bei Lampenlicht gefangen seien.

Herr Fruhstorfer zeigt *Acherontia Satanas* in mehreren Exemplaren, darunter eine Monstrosität, bei welcher ein Querband der Hinterflügel fehlt; *Acherontia Styx* mit sehr matter Totenkopfzeichnung; und *Callima paralecta;* sämtlich von Java.

Anknüpfend an eine frühere Bemerkung des Herrn Fruhstorfer (Sitzung vom 7. Sept.) über Windfestigkeit von Schmetterlingen fordert Herr Ziegler zu weiteren Beobachtungen über die Flugkraft dieser Thiere auf. Interessant war es ihm, zu beobachten, mit welcher Gewandheit an der Ostseeküste zahlreiche Falter von *Plusia gamma* gegen starke Winde im Zickzack anflogen. Als besonders flugkräftig erwähnt er *Macroglossa stellatarum* und *Sphinx convolvuli.*

Herr Gleissner macht darauf aufmerksam, dass die abnormen Witterungsverhältnisse dieses Jahres grosse Verwüstungen unter den Schmetterlingen angerichtet zu haben scheinen. Viele Arten, deren Raupen er sonst zu Hunderten erbeutete, z. B. *Eriopus purpureofasciata*, seien nur spärlich anzutreffen gewesen; auch sei ihm die grosse Zahl der Krüppel unter den Faltern und die frühe Flugzeit aufgefallen.

Herr Thiele hat ebenfalls geringe Ausbeute an mehreren, sonst sicher anzutreffenden Arten gehabt, und beispielsweise nur 1 ♂ von *Gluphisia crenata* gefunden.

Sitzung vom 5. October.

Herr Streckfuss hält einen Vortrag über die Zucht von Acidalien-Raupen mit getrockneten Salatblättern.

Vortragender hatte in Wippach (Krain) vielfach neben andern werthvollen Spannern ♀♀ von Acidalien aus Hecken aufgescheucht, von denselben auch Eier und Räupchen erzielt, niemals aber letztere weiter entwickeln können, weil dieselben keinerlei Futter annahmen.

Eine gelegentliche Notiz (Wilde) hatte ihn endlich dazu angeregt, einen Versuch mit getrockneten Salatblättern anzustellen, und zwar zunächst mit Raupen von *Acid. filicata.* Der Versuch hatte einen überraschenden Erfolg und wurde fortgesetzt mit den *Acid. subsericeata*, *laevigaria*, *virgularia* var. *canteneraria*, *imitaria*,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

strigilata. Mit Ausnahme der letztgenannten beiden Arten gediehen alle diese Räupchen bei diesem Futter zu schönen, grossen und lebhaft gezeichneten Faltern, und wurden beispielsweise aus 21 Eiern 16 Falter von *Acid. laevigaria* gezogen. Die letztgenannten Arten gediehen ebenfalls gut, ergaben jedoch kleinere als die in des Vortragenden Sammlung befindlichen gefangenen Falter gen. I. Wobei indessen zu bemerken, dass bei vielen Faltern die gen. II kleinere Exemplare liefert als gen. I.

Von gewöhnlichem Kopfsalat werden die äussersten, dem Aussehen nach schlechtesten Blätter in der Sonne getrocknet bis sie zwischen den Fingern zerrieben werden können. Neben diesen Blättern gereichte weniger trockene Blätter Salat, auch Wegeblatt und Capsella bursa pastoris wurden von den meisten Raupen nicht ganz verschmäht, einige nagten ab und an etwas davon, kehrten aber dann wieder zu den ganz trockenen Blättern zurück, nur *imitaria* und *strigilata* frassen erwachsen mehr Wegeblatt und Hirtentäschel als trockenen Salat.

Vortragender empfiehlt weitere Versuche in dieser Richtung, insbesondere auch mit Raupen von Lithosien und Agrotiden und solchen Raupen, deren Ueberwinterung Schwierigkeiten macht, oder welche zum Durchfall neigen. Das Futter hat den Vortheil nicht zu schimmeln, der Koth der Raupen ist ausserordentlich trocken, Pflege während des Wachsthums ist bei den Acidalien ganz und gar nicht nöthig, jede Besprengung vollständig zu unterlassen.

An diesen Vortrag schlossen sich zahlreiche Bemerkungen der Anwesenden, von denen hervorzuheben ist, dass Herr Thurau einst aus einer Apotheke Raupen von *Acidalia herbariata* erhielt, welche sich in einem in einer Büchse aufbewahrten getrockneten Thee (dessen Art nicht festgestellt ist) vorfanden. Er erzielte mehrere Generationen ohne alle Pflege; aber als er das Futter anfeuchtete, ging die ganze Zucht zu Grunde.

Herr Stichel weist darauf hin, dass im vorigen Sommer die wurzelfressenden Eulenraupen, z. B. *Jaspidea celsia*, *Hydroecia nictitans*, *Hadena monoglypha*, sehr häufig waren, dagegen die blätterfressenden selten.

Herr Ziegler zeigte eine *Melitaea Athalia* ab. *Navarina* ♂ und 2 Uebergänge zu dieser Aberration, nemlich einen Falter mit schwarzen Vorderflügeln und einen solchen mit schwarzen Hinterflügeln und rothgelber Randbinde; ferner 1 *Spilosoma luctifera*, bei welcher der gelbe Analfleck nur durch einen kleinen Punkt angedeutet ist.

Herr Düberg hat in der Jungfernhaide die 2. Generation der *Argynnis Selene* gefangen, welche der aus Lappland gebrachten var. *Hela* vollkommen entspricht. Herr Düberg sagt darüber folgendes:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Im Staudinger'schen Catalog ist unter *Argynnis Selene* eine Varietät *Hela* aufgeführt, als deren Vaterland Lappland und Sibirien angegeben ist. Herr Dr. Staudinger hat diese von Herrn Keitel mit dem Namen *Hela* benannte Varietät s. Z. in der Stettiner Entomol. Zeitung beschrieben, wonach dieselbe kleiner und auf der Oberseite dunkler als die Stammform *Selene* ist und in Lappland im Monat Juni fliegt; es ist übrigens dabei bemerkt, dass ein besonderer Name für diese in Rede stehende lappländische Form kaum gerechtfertigt sei. — *Selene* kommt hier in Deutschland in zwei Generationen vor, von denen die erste im Mai, die zweite im August fliegt. Die zweite Generation flog im August d. J. sehr zahlreich in der Jungfernhaide und fielen mir alle Exemplare durch ihre Kleinheit auf; ich fing mehrere derselben und verglich sie mit den in meiner Sammlung vorhandenen Exemplaren der *Selene* und der var. *Hela* und fand, dass die hier vorkommende zweite Generation mit der lappländischen *Hela* identisch ist, nemlich wesentlich kleiner und dunkler als unsere erste Generation der *Selene*. Ich habe ein männliches Exemplar der im August bei uns fliegenden zweiten Generation hier mitgebracht, ferner ein aus Lappland stammendes Paar der dortigen var. *Hela*. Wenn ich der Sache s. Z. mehr Aufmerksamkeit geschenkt hätte, würde ich auch weibliche Exemplare unserer zweiten Generation gefangen haben; die von mir gefangenen Exemplare sind leider sämmtlich Männer. Es scheint mir aber zweifellos, dass unsere zweite Generation der *Selene* völlig identisch mit der lappländischen var. *Hela* ist. In Lappland kommt *Selene* jedenfalls nur in einer Generation vor, welche dort im Juni fliegt. Wenn dieselbe als Varietät zu dem besonderen Namen *Hela* berechtigt ist, so muss dieser Name auch der hiesigen zweiten Generation der *Selene* beigelegt werden.

Herr Fruhstorfer zeigt einen neuen Falter aus Neu-Guinea, welchen er in den Entomologischen Nachrichten No. 20 als *Morphotenaris Schönbergi* beschrieben hat Er vereinigt Merkmale dreier Gattungen: das Aussehen einer *Tenaris*, den Flügelschnitt von *Penetes* und den Seidenglanz der *Morpho's*. Der Sammler Wahnes erhielt ihn in Constantinhafen von Eingebornen, welche ihn im Finisterre-Gebirge gefunden zu haben scheinen.

Herr Thurau zeigt ein Stück von *Attacus Cynthia*, welches einen doppelten rechten Fühler hat, während der linke normal ist.

Dazu bemerkt Herr Bercio, dass in der Königsberger Universitätssammlung sich eine *Aromia moschata* befinde, deren einem Fühler ein Nebenspross von 7 Gliedern, und diesem wiederum ein solcher von 3 Gliedern entspringt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Sitzung vom 12. October.

Herr Fruhstorfer hat auf Java das bisher unbekannte ♀ von *Zeuxidia Luxeri* Hb. aufgefunden und eine neue Art entdeckt: *Z. Dohrni*, beschrieben in Entom. Nachr. No. 17. Von beiden Arten legt er dem Verein Stücke zur Ansicht vor. „*Z. Dohrni* hat durch die Zeichnungsanlage und die Form des Anal-Schwanzes grosse Aehnlichkeit mit *Z. Doubledayi* Westw., erinnert in der Farbe jedoch mehr an *Z. Luxeri* Hb., ist aber von ersterer durch die im Vorderflügel breitere, in den Hinterflügeln viel schwächere Binde, sowie die bedeutend geringere Grösse scharf unterschieden. Von *Z. Horsfieldi* Feld. differirt diese Art durch weniger gewellten Aussenrand der Hinterflügel und kürzere Haarbüschel auf den Duftapparaten, auch verschmälert sich das Subapicalband bei *Z. Dohrni* ♂ am Analwinkel, während es sich an diesem bei *Horsfieldi* verbreitert."

Diese neue Art wurde bis zu einer Höhe von 5000′ gefunden. Sonst bevorzugen die Zeuxidien-Arten die Küstenwälder; doch wurde *Z. Luxeri* in Ostjava bei 2000′, *Z. Sibulana* Honr. auf Mindanao bei etwa 3000′, und *Z. Masoni* Moore in Tenessarim auch bis 3000′ Höhe beobachtet.

Herr Stichel zeigt einen Skorpion aus Columbien, nach dessen Stich ein Mann die Sprache auf mehrere Stunden verloren hatte.

Herr Karsch macht auf die kammartigen Organe der Skorpione aufmerksam, welche früher als Reizorgane bei der Copulation aufgefasst wurden. Jetzt hält man sie für rudimentäre Organe, vergleicht sie mit den Strudelorganen der Pfeilschwanzkrebse *(Limulus)*, und glaubt eine nahe Verwandschaft der Skorpione mit *Limulus* annehmen zu müssen.

Herr Stichel berichtet nach Mittheilungen Erfurter Sammler über die Zucht von *Mania maura*. Die Flugzeit beginnt Anfang Juli. Die zur Eierablage reifen ♀♀ sind zweckmässig zur Zeit der Weizenreife (Anfang August) am Köder zu sammeln. In einem Specialfalle wurden von 12 ♀♀ ca. 300 Eier gewonnen. Die Raupen schlüpfen in ca. 14 Tagen aus. Anfänglich füttert man Taraxacum und Salat, dessen Blätter man an Fäden aufhängt. Mit Vorliebe nehmen die halbwüchsigen und erwachsenen Raupen Haselnussblätter und Hanfweide an. Diese reicht man namentlich als Gegenmittel bei Durchfall. Bei guter Fütterung und warmer Stubentemperatur waren die Raupen einer Zucht bis Anfang November verpuppt und lieferten, wenig feucht und mässig warm gehalten, Anfang December den Falter. *Maura* fertigt in Moos und Erdvertiefungen ein lockeres Gespinnst, das dem der Catocalen ähnelt.

Eine weitere Brut, die anlässlich einer früheren Veröffentlichung in der „Isis" mit rohen Kartoffeln (in Scheiben geschnitten) und deren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Schalen gefüttert wurde, gedieh Anfangs üppig, ging jedoch sonder Ausnahme in der Zeit der letzten Häutung zu Grunde. Man versuchte es auch mit rothen Rüben. Die Raupen erhielten ein feistes, röthlich durchscheinendes Aussehen, starben jedoch sämtlich vor der Verpuppung.

Nach einigen Bemerkungen über Köderfang hebt Herr Stichel hervor, dass ein Zusatz von frischem Apfelmus zur Weichbrühe die Wirksamkeit des Köders erhöht.

Herr Bartels zeigt 2 kleine Käfer aus der Gattung *Drilus*, welche er unerwartet in einem Kasten antraf, in dem er Conchylien aufbewahrte, die er in Syrien an einer alten Wasserleitung gesammelt hatte. Die Larven der Käfer müssen sich in den Gehäusen der Schnecken verpuppt haben.

Sitzung vom 19. October.

Herr Fruhstorfer zeigt *Ornithoptera Vandepolli* Snell., ♂ und ♀, eine erst vor 2 Jahren entdeckte Art, welche scheinbar nur auf einem eng begrenzten Gebiete vorkommt. Die vorliegenden Stücke sind auf 6000′ Höhe von Herrn Fruhstorfer selber gefunden worden. Der Falter zeichnet sich vor allen anderen *Ornithoptera*-Arten durch schwarze Analklappen und büschelartige, schwarze Behaarung des Hinterleibes aus.

Herr Stichel lässt Schmetterlinge von den Canaren und aus den Pyrenäen circuliren. Unter letzteren befindet sich eine *Erebia Tyndarus*, welche der var. *Dromus* ähnelt und von dem Sammler als Varietät vom Berge Canigou in den östlichen Pyrenäen bezeichnet wird.

Herr Thurau hat von dem Spanner *Urapteryx sambucaria* Falter einer zweiten Generation gezogen, welche kleiner sind als die sonst nur in einer Generation vorkommenden Falter, und erheblich breitere und schärfere Querbinden haben.

Herr Holtz theilt Erfahrungen über die Behandlung der Puppen von *Acherontia Atropos* mit. Der im Kasten befindliche feuchte Sand wurde mit Moos bedeckt, darauf die Puppen gelegt, und diese wieder mit Moos bedeckt. Der Sand war mit Rübsamen vermischt, welcher die überschüssige Feuchtigkeit anzog. Von 49 Puppen kamen 45 aus, darunter 37 tadellose Falter.

Sitzung vom 26. October.

Herr Ziegler theilt aus einer Schrift des Prof. Dr. Harz mit, dass *Bombyx mori* mit Blättern der Schwarzwurz, Scorzonera hispanica, gezüchtet werden könne und dass der Director des zoolog. Gartens in Dresden, Herr Albin Schoepf, entsprechende Versuche mit Erfolg durchgeführt habe.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Im Anschluss an die in der letzten Sitzung von Herrn Stichel gemachten Mittheilungen zeigt Herr Ziegler folgende Varietäten von *Erebia Tyndarus: Dromus* H. S., *Coecodromus* Gn. u. Vill, *Hispanica* Butl. und *Ottomanus* H. S., mit dem Bemerken, dass die Varietät vom Berge Canigou zwischen *Dromus* und *Hispanica* einzureihen sein dürfte.

Herr Fruhstorfer zeigt 2 ♂♂ von *Ornithoptera ruficollis* aus Sumatra, deren eines dadurch auffällt, dass das Goldgelb der Hinterflügel durch Braunroth ersetzt ist. Die Farbe hat sich nicht etwa durch die Präparation verändert, sondern das Thier ist so gefangen worden.

Im Anschluss an eine vorgezeigte Buprestide, *Sterapis squamosa*, weist Herr Karsch auf die den Buprestiden eigenthümliche Beschaffenheit der Unterflügel hin, welche im Gegensatz zu denen aller anderen Käfergattungen ungeknickt sind, daher die Buprestiden sofort vom Flecke fliegen, die andern Käfer erst die Flügel entfalten müssen. Die Oehrwürmer haben gar doppelt geknickte Unterflügel und können diese nur mit Hülfe der beim ♂ öhrförmigen Zangen des Hinterleibes entfalten.

Sitzung vom 2. November.

Herr Karsch zeigt zwei Fälle doppelter Mimicry, nemlich

Papilio ridleyanus mit
Acraea zetes und
Pseudacraea boisduvali (Nymph.),

Papilio merope ♀
Amauris niavius (Danaide)
Euralia anthedon (Nymph.),

spricht sich über die Hypothesen, die Mimicry betreffend, aus und verweist auf den Gedanken des französischen Forschers Milne-Edwards, dass die Natur, so erfinderisch sie im Reichthum der Formen ihrer Geschöpfe sei, sich doch immer wiederhole und immer wieder auf die alten Ideen zurückgreife. Als schlagenden Beleg dieses Satzes habe er zwei Falter den oben angeführten beigesteckt: *Semnia auritalis*, eine Pyralide aus Brasilien, und *Caryatis viridis*, eine Callimorphide aus Kamerun. Beide sehen sich täuschend ähnlich in Flügelschnitt und im ganzen Habitus; die Vorderflügel sind kaffeebraun, oben mit weisslichem Wurzelfleck; die Hinterflügel gelb, mit breit braunem Rande. Von schützender Aehnlichkeit im Sinne der Mimicry könne aber hier keine Rede sein, weil die Falter auf verschiedenen Erdhälften fliegen.

So seien die, wenn auch recht geistreichen Mimicry-Theorien vielleicht nur ein müssiges Spiel der Phantasie.

Herr Rob. Schmidt zeigt eine *Argynnis Dia* mit weitgehendem Melanismus, Herr Schmedes eine *Argynnis Hecate* (Streckfuss'sche Sammlung), welche als Fall von Albinismus Erwähnung verdient. Auf der Unterseite aller Flügel ist das Schwarz in Roth, auf der Oberseite

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

das Schwarz in Weiss übergegangen. Beiderseits hat das Gelb einen blassröthlichen Ton angenommen. Das Stück wurde in St. Vigil in Tirol erbeutet.

Herr Fruhstorfer legte zwei Paare von *Papilio Priapus* vor, ein normales und ein abweichendes Paar, bei welchem auf den Hinterflügeln eine Anzahl der schwarzen Flecke oben wie unten fehlen. Fundort Java, ungefähr 6000′ hoch.

Sitzung vom 9. November.

Herr Stichel lässt circuliren: *Opsiphanes Quiteria* Cram. aus Santa Catharina und *Ops. Bogotanus* Dist. aus Columbien. Erstere kommt nach Dr. Staudinger in verschiedenen Formen von Süd-Brasilien bis Central-Amerika vor und ändert in der Farbe namentlich der Hinterflügel, die bald röthlich, bald dunkelbraun, mit und ohne Randbinde auftreten, ab. Auch die gelbbraune Binde der Vorderflügel soll bei einzelnen Stücken schmaler und weisslich sein. Diese Momente begründen die Annahme, dass der einfarbig dunkelbraune *Bogotanus* mit sehr schmaler, unterbrochener weisser Binde nur eine Lokalform von *Quiteria* ist. Herr Stichel neigt jedoch, abgesehen von dem ganz verschiedenen Eindruck, den die beiden Thiere in Zeichnung, Färbung und Grösse machen (der vorliegende ♂ *Bogot.* ist ebenso gross wie *Quiteria* ♀), wegen einiger Merkmale auf der Unterseite, namentlich in Gestalt und Anordnung der Augenflecke, zu der Ansicht, in *Bogot.* eine besondere Art zu haben. Jedenfalls ist die Trennung dieser Thiere mehr berechtigt als die mancher anderen Arten, z. B. die gleichfalls in Umlauf gesetzten *Eunica Alcmena* Doubl. Hew. und *Eun. Pomona* Feld., beide zu gleicher Zeit an demselben Orte (Columbien) gefangen, die sich durch nichts als durch verschiedene Vertheilung des blauen Schillers der Vorderflügel unterscheiden und bei denen selbst die Unterseite kein Unterscheidungs-Merkmal erkennen lässt.

Herr Fruhstorfer zeigte sodann, im Anschluss an seine Mittheilung in der Sitzung vom 26. October, auch ein ♀ von *Ornithoptera ruficollis*, dessen Hinterflügel auf der Oberseite ebenfalls, wie bei dem früher gezeigten ♂, rothbraun gefärbt sind. Die Unterseite ist gelb geblieben.

Sitzung vom 16. November.

Herr Fruhstorfer legte ♂ ♀ von *Amathuxidia Porthaon* Felder vor, eine sehr seltene Art, die deren Autor nach einem Exemplar des Leydener Museums beschrieben hat, die seither nicht wieder nach Europa gekommen ist. Die Art ist ausgezeichnet durch das sehr breite Apicalband in beiden Geschlechtern und den Dimorphismus in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

der Farbe der Binden, die beim ♂ violettblau, beim ♀ braun sind. Die Unterseite weist Blattform auf. Die Thiere leben sehr versteckt, ihr Vorkommen ist sehr lokal und beschränkt sich auf die dunkelsten und feuchtesten Waldstellen im östlichen Java. Sie sind nur durch Ködern erreichbar. ♂ ungleich seltener als die ♀.

Herr Stichel zeigte eine *Argynnis Paphia* ♀ var. von Erfurt, welche er folgendermassen beschreibt:

Flecke vor dem Saume der Vorderflügel stärker und rundlich, namentlich nach der Spitze. Neigung mit denen der zweiten Reihe zusammenzufliessen. Die beiden nächst dem Saume liegenden Flecke in Zelle I zu einem vereinigt. Auf den Hinterflügeln sämtliche Flecke der beiden hinter dem Saume stehenden Reihen zusammengeflossen, theils zu starken schwarzen Wischen, theils zu kegelförmigen Gebilden. Auf der Unterseite fehlen die durch silberne Bogen angedeuteten grünen Halbmonde vor dem silbernen Saum.

Herr Thiele knüpft hieran die Mittheilung, dass ihm ein Zwitter von *Arg. Paphia* gezeigt worden sei, welcher rechts als *Paphia*, links als *Valesina* erschien.

Derselbe theilt mit, dass er die beim Weichen von Exoten häufig vorkommenden Verunreinigungen durch den Feuchtsaft mit Salmiakgeist, der schon lange gestanden, beseitigt habe und glaubt, dass stark verdünnter Salmiakgeist dieselbe Wirkung haben werde. Bei *Parthenos aspila* waren diese Versuche erfolgreich.

Herr Gleissner hat die Beobachtung gemacht, dass die ♂♂ vom Frostspanner, wenn sie mit dem Kopf nach unten sassen, sich immer in Copulation befanden, nie aber diejenigen ♂♂, welche den Kopf nach oben kehrten.

Herr Karsch theilt aus einem Briefe von Herrn Standfuss mit, dass dieser jetzt ein ♂ des Hybriden von *Pavonia* ♂ und *Pyri* ♀ mit *Pavonia* ♀ zurückgekreuzt und davon Raupen erhalten und auch erzogen habe; Herr Standfuss sei auf die im Frühjahr zu erwartenden Falter natürlich sehr gespannt.

Herr Thurau legt drei abweichende Exemplare von *Lycaena Bellargus* vor, 2 ♂♂ und 1 ♀. Das eine ♂ zeichnet sich besonders dadurch aus, dass die Wurzelangen auf der Unterseite der Vorderflügel fehlen, ebenso auf der Unterseite der Hinterflügel sämtliche schwarzen Flecke, mit Ausnahme eines solchen auf der linken Seite. Bei dem ♀ sind die rothen Punkte so gross, dass sie fast eine Binde bilden.

Sitzung vom 23. November.

Herr Fruhstorfer legte einen Hermaphroditen von *Elymnias Lais* Cram. vor, der besonders auffallend ist, weil *Lais* zu den dimorphen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Arten gehört. Ferner *Condylodera tricondyloides* Westw., eine äusserst seltene Orthoptere, die eine Cicindelide (*Tricondyla cyanea* Klug) so täuschend nachahmt, dass sie selbst Westwood jahrelang in seiner Sammlung unter den Cicindelen stecken hatte.

Fruhstorfer fand diese Phaneropteride im östlichen Java im Tengger-Gebirge auf einer Höhe von 4000′ auf Kaffeebäumen lebend und klopfte selbe gemeinsam mit genannter *Tricondyla*.

Die Bewegungen der Orthoptere gleichen so sehr denen der Tricondylen, dass Herr F. selbe während des Einfangens nicht unterscheiden konnte.

Herr Wadzek theilt mit, dass er eine Anzahl *Bombyx populi* erzogen habe, deren Raupen sich Anfang Mai verpuppten. Anfang November kroch ein ♀ aus, welches sich nicht enfaltete, sich aber am nächsten Tage mit einem ♂ paarte und dann Eier ablegte. Am fünften Tage endlich entwickelte es sich noch zu einem tadellosen Falter.

Herr Ziegler zeigte von *Lycaena Astrarche* die ab. *allous* vom Albula, den Uebergang zu letzterer ebendaher und die Varietäten *Salmacis* aus England und *Artaxerves* aus Schottland. Derselbe sprach ferner über die Verschiedenheit der Anzahl der Augen auf den Vorderflügeln der *Erebia Goante* Esp. und zeigte u. A. ein ♂, welches auf dem rechten Vorderflügel zwei und auf dem linken drei Augen, das dritte ohne weissen Kern, hatte, sowie eine *Erebia aethiops* ♀, welche sieben Augen (sechs gekernte) auf jedem Vorderflügel hatte.

Sitzung vom 30. November.

Herr Fruhstorfer zeigte einen *Papilio Lampsacus* aus Java. Er flog in 6000′ Höhe, ähnelt sehr dem *Priapus*, gehört aber in die *Memnon*-Gruppe und ist sehr selten.

Sitzung vom 7. December.

Herr Fruhstorfer zeigte *Pyrameis cardui* L. aus Java, wo die Art im Tengger-Gebirge auf einer Höhe von 4000—6000′ häufig vorkommt und in Gemeinschaft mit *Pyrameis Dejeani* Godt. auf Kohl- und Kartoffelfeldern fliegt. *Dejeani*, schon 1823 von Godart beschrieben, ist in den Sammlungen selten geblieben. Er ist ein echtes Gebirgsthier, bewohnt nur Höhen über 4000′ und wurde noch bei 9000′ auf verschiedenen Vulkangipfeln angetroffen. Es ist eine sehr windfeste Art, die selbst bei trübem und Regenwetter fliegt und den stärksten auf den bedeutenden Höhen fast immer wehenden Stürmen trotzt.

Herr Bartels zeigte eine Zusammenstellung von Varietäten des *Carabus Ulrichi* und gab Erläuterungen dazu.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Herr Stichel erläutert einige vorgezeigte Exemplare von *Papilio Agesilaus* (Columbien), die in der Zeichnung dergestalt variiren, dass der zweite Vorderrandsfleck theils bis zur Subdorsalrippe reicht, theils ganz verschwindet. Abänderungen dieser Art liessen alle ihm bekannten Vertreter derselben Gruppe erkennen; auffallender dagegen ist die Erscheinung, dass eine andere Species dieser Gruppe: *Papilio Protesilaus* L. nach ihrem lokalen Vorkommen verschieden gefärbte Fühler hat. Die vollkommene Gleichheit der beiden vorgelegten Exemplare nach Gestalt und Zeichnung sei unverkennbar, der einzige Unterschied bestehe darin, dass das Exemplar aus Columbien hellbraune, dasjenige aus Sta Catharina (Brasilien) schwarze Fühler besässe. Letztere Form ist von Dr. Staudinger mit v. *nigricornis* bezeichnet.

Herr Thiele zeigt einen prächtigen Zwitter von *Endromis versicolora*, links ♂, rechts ♀, welcher vor zwei Jahren bei Nürnberg gefunden wurde.

Sitzung vom 14. December.

Herr Karsch hegt die Erwartung, durch Mittheilung einiger fesselnden Stellen aus an ihn gerichteten Briefen des zur Zeit auf der deutschen Forschungs-Station Misahöhe im Togohinterlande eifrig sammelnden Herrn Ernst Baumann keiner Indiscretion sich schuldig zu machen.

„. . . in unserem Gebiet" — schreibt Herr Baumann — „setzt dem Vorwärtsdringen nur die Grassavanne der Niederungen Schwierigkeiten entgegen, doch ist sie absolut thierarm; ich habe mitten durch eine Strecke derselben einen geraden Weg nach einem Nachbardorfe gebaut, jedoch fing ich bei dieser doch aussergewöhnlich günstigen Gelegenheit, wobei ein grosser Theil des Grases niedergelegt und angezündet wurde, nur eine sehr gemeine, allerwärts häufige grüne Mantide, eine sehr dünne, wohl auch gemeine Phasmide in beiden Geschlechtern und ein dieser Vegetationsformation anscheinend eigenthümliches *Xerophyllum* Fairm."

In den hier von Herrn Baumann als die einzigen der Grassavanne der Niederungen bezeichneten Thieren vermuthet Karsch die Mantide *Polyspilota striata*, die Phasmide *Clonaria gracilipes* Westw. und die Tettigide *Xerophyllum servillei* Fairm. und zeigt von diesen Exemplare vor; das *Xerophyllum* besitzt durch das in auffallender Weise seitlich zusammengedrückte, eine oben schneidig auslaufende Haube bildende Pronotum eine auf den ersten Blick erstaunliche Aehnlichkeit mit brasilianischen Hemipteren, den Buckelzirpen, z. B. mit der gleichfalls zur Ansicht vorgelegten *Membracis foliata* F. und liefert wiederum ein überraschendes Beispiel von Wiederholung oder Entlehnung in anderen Thiergruppen schon verwendeter Formen und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

der Armuth der Natur an neuen Erfindungen (H. Milne Edwards); die täuschende Aehnlichkeit ist hier so gross, dass sie den ersten Beschreiber der Heuschreckengattung *Xerophyllum*, den bekannten Entomographen Fairmaire zu dem Irrthum verleitete, sie als Wanzengattung in seiner Monographie der Buckelzirpen aufzunehmen.

„Schon heut" — schreibt weiter Herr Ernst Baumann — „einen Vergleich zwischen der Fauna von Adeli und Agome zu ziehen, wäre verfrüht; für ersteres werden die umfangreichen Conradtschen Sammlungen noch manche Lücke ausfüllen und hier ist ja alles erst im Werden. Es ist deshalb zur Zeit das hiesige Vorkommen von *Druryia antimachus*, *Papilio phorcas*, *Pap. antheus*, *Hypanartia delius*, *Precis sophia*, *Hypolimnas salmacis*, differenter Aeräen und vieler Pieriden, sowie die Häufigkeit von in Adeli anscheinend seltenen Arten, wie *Atella columbina*, *Cyrestis camillus*, *Cyanandra opis* ♀, *Euphaedra edwardsi*, *Cymothoë caenis*, *Neptis*, *nemetes* (sehr gemein), auf keinen Fall als charakteristisch zu betrachten, ebensowenig wie die in Misahöhe noch nicht beobachteten (oder anders bestimmten) Arten: *Pyrameis cardui*, *Crenis umbrina*, *Catuna crithea* und der meisten *Charaxes*-Arten; sie dürften wohl sämmtlich noch aufgefunden werden; die Häufigkeit von *Papilio nireus* L. und das Fehlen von *bromius* in Agome ist wohl nur eine Zufälligkeit; auch *Pap. adamastor* ist hier als sehr häufig zu bezeichnen. Die überall gemeinen *Terias*-Arten werden wohl auch in Bismarckburg nicht selten sein und vielleicht ist gerade ihre Häufigkeit für Büttner der Grund gewesen, sich mit wenigen Exemplaren zu begnügen.

„Und nun zu *Druryia antimachus*, wohl sicher eine kleine Ueberraschung.

„Ich schrieb Ihnen bereits auf meiner letzten Karte von einer riesigen Aeräe, die ich auf dem Gipfel des Gemmi in der Landschaft Avatime gesehen hatte; da schon damals der Gedanke an *antimachus* in mir aufstieg, so behielt ich die Augen sehr auf und liess sie auch öfter in die Höh über die Wipfel der Bäume schweifen. Da sah ich ihn nun öfter in ruhigem, schwebendem Fluge, zuweilen ausholend und dabei die Flügel schwach zusammengeneigt, dann ruhig ausgebreitet, durchaus nicht ungestüm und in hastigem Fluge wie andere seines Geschlechts, sondern langsam dahinsegelnd ganz nach Art der grösseren Aeräen, aber immer in schwindelnder Höhe hoch über den Baumwipfeln, die dumpfe Luft der Tiefe meidend, selbst auf baumlosen Berggipfeln (wohl sein Lieblingsaufenthalt), immer fern vom Erdboden bleibend, das Herz des Jägers mit vergeblicher Sehnsucht erfüllend. Jenseits des Gebirges zwischen der Station Misahöhe und Agome Tongbe ist eine kleine sandige Insel vom Tsi („Wasser") umspült, — diese Insel ist ein mir altbekannter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Tummelplatz von zahlreichen Lepidopteren; hier saugen *Papilio policenes*, *antheus*, *pylades*, *adamastor*, *leonidas*, *nireus*, und ich begab mich am 20. October auf den Anstand, in der Hoffnung, dass auch ein *antimachus*, den ich über den Baumwipfeln gerade hier des öfteren sah, herunterkommen würde, um am Sande zu saugen. Und er kam; keine Spur von Scheu verrathend, setzte er sich so nahe vor mir nieder, dass ich ihn mit dem zum Schlage bereiten Netze unmöglich hätte treffen können, vielmehr darüber hinaus geschlagen hätte. Das Netz kürzer zu fassen, wagte ich nicht, blieb vielmehr regungslos sitzend, mit Mühe meine Aufregung bemeisternd. Nicht lange so vertauschte er seinen Platz mit einem solchen auf einem grossen Stein; obwohl er nun hier nicht saugte, waren doch die mächtigen Flügel senkrecht gegen den Rücken zusammengefaltet. Die Stelle war für den Fang nicht günstig, der Stein zu uneben; aber ich schlug zu, habe ihn, freilich, was ich vorher wusste, total lädirt. Doch das Incognito ist gelüftet und ich will hoffen, noch mehrere tadellose Exemplare zu fangen. Wenn ich Ihnen heut das für mich wahrscheinliche Vorkommen von *Ornithoptera zalmoxis* (Hew.) zwischen Assaun und Klonu mittheile, so glauben Sie es bitte ja nicht eher, als bis ich Exemplare eingesandt habe, denn ein Irrthum ist sehr leicht möglich.

„Es macht mir sehr viel Spass, einzelne, selbst unter sich sehr ähnliche Arten schon von weitem und fliegend unterscheiden zu können. So z. B. die drei hier sehr häufigen *Neptis*-Arten: *melicerta*, *agatha* und *nemetes*, die sich im Fluge weit schneller unterscheiden lassen als in der Sammlung. Auch einige distincte *Terias*-Arten weisen Variationen im Flug auf und ich will nach noch etwas längerer Zeit der Beobachtung eine Zutheilung der vielen als Arten aufgestellten Zwischenformen zu ihren Hauptgruppen versuchen. So ärgere ich mich niemals, wenn mir ein Thier dem Schlage des Netzes entwischt, in vielen Fällen habe ich die Art erkannt und es gegebenen Falls in seinen Gewohnheiten beobachtet.

„Ueberraschen wird Sie der Reichthum an Acräiden; von den Adeli-Arten fehlen mir nur noch *quirina* F., *caecilia* F. und *pharsalus* Ward, aber eine Menge von Arten sind neu für das Gebiet. Interessant ist eine Art, vielleicht nur Varietät der *bonasia* F., aber stets grösser und mit rothen Zwischenaderflecken auf der Oberseite der Hinterflügel.

„Sie werden sehen, dass ich den in Ihrer Arbeit gegebenen Winken bereits gefolgt bin und mein Interesse besonders kritischen Arten zugewandt habe; so dürfte z. B. das beifolgende *Terias*-Material wohl das umfangreichste sein, das je in eine Sammlung gekommen ist.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

„Das Genus *Charaxes* vergrössert sich auch allmählich, jedenfalls gehören aber seine Angehörigen zu den seltenen Erscheinungen, mit Ausnahme von *lactetinctus* Karsch, der allenthalben vorübersaust. Leider ist der eine von mir nach der Tabelle nicht zu determinirende *Charaxes* an den Hinterflügeln sehr stark beschädigt, sodass man nicht sagen kann, ob er an M_1, M_3 oder überhaupt geschwänzt ist, ich schicke ihn trotzdem ein, in der Hoffnung, dass er nicht neu ist. [Es handelt sich um *Charaxes zingha* (Cram.).]

„*Papilio dardanus* Brown fliegt jetzt (17. November) wieder häufig, ebenso wie zu Beginn der Regenzeit; aber es gelang mir bisher nicht, ihn zu fangen. Ueberhaupt fliegen noch eine Menge von Arten, die ich weder kenne, noch bisher fangen konnte, unter ihnen eine leuchtend scharlachrothe Art vom Flügelschnitt einer *Euryphene*, die ich auch weiter nach Westen, in der Nähe des Wolta fliegen sah, ferner eine herrliche grosse Lycänide vom prachtvollsten Hellblau; ich sah sie stets nur in rasendem Fluge, niemals sitzend; die Unterseite muss dunkel sein. . . . Ich fange fast jeden Tag eine neue Art, so heut eine prächtige *Precis*, und augenblicklich beunruhigt mich der Gedanke, eine *Euxanthe* gesehen zu haben. . . . Die Hesperiiden erreichen ihre Hauptentwickelung erst bei Beginn der grossen Regenzeit, also etwa Anfang April, wo sich zu den bisher von mir als verschieden erkannten 26 Arten noch eine Anzahl dazu gesellen dürfte."

„Ich schicke demnächst wieder eine Sendung Insecten ab, darunter viele Exemplare von *Metaxymecus* Karsch, unter denen auch die von Ihnen prophezeite geflügelte Art sich befindet. Von *Chirista* und *Duronia* schicke ich auch eine grosse Anzahl, von letzteren, weil ich mehr als 2 Formen erkannt zu haben glaube.

„Von den Lepidopteren interessirt das Vorkommen von *Precis westermanni* Westw. Die Hesperiiden sind in der Gattung *Pamphila* in einer ganzen Anzahl von Adeli nicht bekannter Arten vertreten."

Sitzung vom 21. December.

Herr Fruhstorfer zeigte neben typischen *Papilio Memnon* ein abweichendes Stück, welches wie mit grünlicher Bronze überzogen erscheint und bei welchem die Randflecke der Hinterflügel fast verschwinden, während die Mittelzelle, die bei den normalen Stücken kaum sichtbar ist, sich sehr deutlich vom übrigen Flügel abhebt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berliner Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Dönitz Wilhelm

Artikel/Article: Sitzungsberichte des Entomologischen Vereins in Berlin für das Jahr 1893. 1-18